

Thema: Decision Design

- 4 AUTOREN
- **72 SUMMARIES THEMA**
- 114 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP
- 115 ZUSATZIMPULS
- 116 GDI-STUDIEN
- 117 GDI-KONFERENZEN
- 118 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE
- 120 GDI-AGENDA 2014
- 120 IMPRESSUM

> Technologie

Karin Frick

10 DECISION DESIGN

Führen bessere Prognosen auch zu besseren Entscheidungen? Was, wenn wir alles über unsere Zukunft wüssten?

> Gesundheit

Anja Dilk

14 BENCHMARK YOURSELF

Big Data im Gesundheitssektor - von der Quantified-Self-Bewegung über E-Healthcare bis zu Digitalmedizinern.

> Design

Judith Mair, Bitten Stetter und Team

22 ICH-ZIPLIN

Disziplinierende Produkte versprechen ideale Körper, berechenbares Glück – und neue Märkte. Ein Streifzug durch die Lebenswelt des perfekten Ichs im Jahr 2020.

> Psychologie

Bettina Höchli . Detlef Gürtler

28 WIE ENTSCHEIDET DIE SCHWEIZ?

Was die Daten der Besucher der Ausstellung «Entscheiden» über das Seelenleben der Deutschschweizer verraten. > Verhaltensökonomie

Gespräch mit Gerhard Fehr

34 GQ STATT IQ

Auf der Suche nach dem Geheimnis erfolgreicher Entscheider ist die Verhaltensökonomie fündig geworden.

> Technik

Christian Rauch

40 CLOUD AM STEUER

Bald fahren automatische Autos auf den Strassen. Wie werden die Roboter reagieren, wenns zum Crash kommt?

> Die grosse Grafik

46 IHR PROGNOSKOP

Was früher der Sterndeuter ist heute der Datendeuter: der Zukunftswegweiser unseres Vertrauens.

> Politik

Helga Königsdorf

48 ÜBER DIE ORGANISATION GLOBALER VERNUNFT

Zwei Vorschläge für globale Entscheidungsstrukturen: für den Kampf gegen Armut und gegen Umweltzerstörung.

> Ökologie

Detlef Gürtler

55 VOR MIR DIE SINTFLUT

Wie das langfristig Notwendige mit dem kurzfristig Machbaren in Einklang gebracht werden kann.

> Foto-Essay

Michael Tewes

58 MESST WORLD!

Je besser wir messen, desto besser erkennen wir, was ist. Und sehen oft sogar, was passieren wird. Oder?

Ideen Workshop

> Urbanismus

Gespräch mit Ståle Økland

76 DAS FLORIDA-SYNDROM

Richard Floridas «Creative Class» ist zu schön und zu einfach, um wahr zu sein – Jobs sind wichtiger als Hipster.

> Volkswirtschaft

Gespräch mit Edward Hugh

82 HOT LABOUR

Die Schweiz floriert. Was allerdings bei einigen Datenreihen so ähnlich aussieht wie bei Spanien kurz vor dem Ausbruch der Finanzkrise von 2008/09.

> Strategie

Sven Gábor Jánszky

90 DIE NEUE NACHHALTIGKEIT

Die Verbesserung der Welt verlässt die Charity-Ecke und wird zentraler Bestandteil des Business – als das Geschäftsmodell der Zukunft.

> Zwischenruf

Jacinta Nandi

96 MIT VEGANISMUS FLIRTEN!

Vom ewigen Bemühen, sich nun wirklich politisch und ökologisch korrekt zu ernähren. Und dem ewigen Scheitern daran. > Ernährung

Vaclav Smil

104 ESSEN FÜR ZEHN MILLIARDEN

Drei zentrale Herausforderungen, um auch in einer Welt mit zehn Milliarden Menschen alle ernähren zu können.

> Veranstaltungen

Anna Handschuh

108 TALKING HEADS - VERSUCH EINER TYPOLOGIE

Referent sein war gestern. Heute sind Rockstars, Evangelisten und andere Einzigartigkeiten.

> Kolumne

Peter Felixberger

112 DIE PRAXIS DER GERECHTIGKEITSTHEORIE

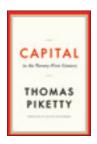
Gute neue Bücher von Thomas Piketty, Niels Pfläging, Ruth Seliger und Edward Slingerland.



Die Praxis der Gerechtigkeitstheorie

Peter Felixberger Schreibt, produziert, entwickelt, verkauft und rezensiert Wirtschaftsbücher.

Verteilungsdebatte



Thomas Piketty
Capital in the
Twenty-First Century.
685 Seiten.
Harvard University Press,
Cambridge 2014.
54.90 Franken, 31 Euro

Manchmal wundert man sich wirklich, wie heftig der Medientornado durch die Themenwelten braust, seine Begriffsarchitekten in die Höhe reisst, durchschüttelt und krachend wieder auf die Erde fallen lässt. Derzeit hat es Thomas Piketty erwischt, dessen Buch über soziale Ungleichheit 2013 nahezu unbemerkt in Frankreich erschien und gerade in amerikanischer Übersetzung in Europa die Debatten beherrscht. Im Herbst wird es auf Deutsch erscheinen. Mit der These: Wenn die Kapitalerträge höher als das Wirtschaftswachstum sind, steigt die ökonomische und soziale Ungleichheit an. Oder kurz gesagt: Wer viel erbt, ist finanziell unabhängiger als wer viel arbeitet. Das hat die Gerechtigkeitsfanatiker überall aus ihren Löchern schlüpfen lassen, und jetzt ist ein munteres rhetorisches Scheibenschiessen am Werk, wo es und wie ungerecht in modernen Gesellschaften zugeht.

Das aber ist zu kurz gedacht. Denn diese Debatte zeigt, welche unterschiedlichen Gerechtigkeitsbegriffe ihr zugrunde liegen. Piketty ist ein lupenreiner Vertreter der Verteilungsgerechtigkeit. Ihm zufolge muss der Staat Werkzeuge etablieren, um soziale Gleichheit herzustellen. Für ihn sind es hohe Vermögenssteuern, die soziale Balance herstellen sollen, indem sie einen Teil der Vermögen zu den Ärmeren transferieren. Völlig ausser Acht lässt diese Perspektive allerdings andere Ideen von Gerechtigkeit, die nicht nur auf Kapital und Vermögen basieren.

Amartya Sen hat mit einem wunderbaren Beispiel dargelegt, wie schwierig es ist, Gerechtigkeit walten zu lassen: Drei Kinder, Anne, Bob und Clara, streiten sich um eine Flöte. Anne fordert sie für sich, weil sie die Flöte als Einzige spielen kann. Bob verteidigt seinen Anspruch mit dem Argument, dass er arm sei und als Einziger kein Spielzeug besitze. Clara schliesslich erklärt, dass sie viele Monate gearbeitet habe, um die Flöte selbst zu bauen. Da sei es doch ungerecht, ihr die Flöte wegnehmen zu wollen.

Je nachdem, welche Perspektive man einnimmt (und für jede gibt es gute Gründe), kommen unterschiedliche, aber immer gerechte Lösungen heraus. Verteilungsgerecht wäre es, Bob die Flöte zu geben (soziale Gleichheit). Leistungsgerecht wäre es, Clara die Flöte zu geben (wirtschaftlicher Verdienst). Und chancengerecht wäre es, Anne die Flöte zu geben (individuelle Fähigkeit). So zeigt das Beispiel die Unmöglichkeit einer sozialen Regelung, aus der eine unparteiische Einigung hervorgeht.

In toto lässt sich der Fall also gerechtigkeitstheoretisch nicht lösen. Pars pro Toto aber sieht das anders aus – je nachdem, ob man Verteilung, Leistung oder Chance als Bezugspunkt heranzieht. Genau an diesem Punkt liegt aber das grosse Defizit von Pikettys Buch. Denn es gelingt ihm nicht einmal im Ansatz, den schmalen Korridor der sozialen Gleichheit perspektivisch zu erweitern.

Das wiederum hat Ronald Dworkin auf unnachahmliche Weise gemacht. Für ihn ist die Höhe des Vermögens nur ein kleiner Ausschnitt. «Wenn wir die Menschen wirklich als Gleiche behandeln wollen (so scheint es), dann müssen wir die Sache so einfädeln, dass sie ihr Leben als gleichermassen lebenswert betrachten - oder ihnen hierzu die Mittel geben.» Es geht ihm dabei eher um persönliches Wohlergehen als um finanziellen Reichtum. Und es geht um eine gerechte Ressourcenverteilung. Wer kriegt was und warum? Dworkin hat ebenfalls ein interessantes Beispiel auf Lager: «Nehmen wir zum Beispiel an, dass ein einigermassen wohlhabender Mann

mehrere Kinder hat, von denen eines blind ist, ein anderes ein Playboy mit kostspieligen Vorhaben, ein drittes ein angehender Politiker mit teuren Ambitionen, ein weiteres ein Dichter mit bescheidenen Bedürfnissen, ein fünftes ein Bildhauer, der mit teuren Materialien arbeitet. Wie soll er sein Testament gestalten?» Wenn es ums Geld geht, müsste er sein Vermögen zu gleichen Teilen aufteilen. Anders wäre die Lage, wenn er das Wohlergehen seiner Kinder als Massstab nimmt. Möchte der Vater etwa dem blinden Kind zum Ausgleich der Behinderung mehr vom Erbe zukommen lassen, würde er gleichzeitig dem Kind mit den teuren Ansprüchen Ressourcen vorenthalten – es müsste seinen Lebensstil ändern. Ist das gerecht? Oder was wäre gerechter?

An diesem Punkt ist die Piketty-Debatte leider noch nicht angekommen. Es ist auch nicht damit zu rechnen, dass der Medientornado dort noch eine Schneise schlagen wird. Also wird Gerechtigkeit weiter auf böse Erben und gute Jedermanns reduziert. Das wollen die Leute wohl lieber hören und vor allem lesen.

Amartya Sen: Die Idee der Gerechtigkeit. 496 Seiten. dtv, München 2012. 22.90 Franken, 14,90 Euro Ronald Dworkin: Was ist Gleichheit? 288 Seiten. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2011. 22.90 Franken, 15 Euro

Einfach



Niels Pfläging

Organisation für Komplexität. Wie Arbeit wieder lebendig wird – und Höchstleistung entsteht. 126 Seiten. Beta Codex Publishing 2014.

14.90 Franken, 9,90 Euro

Wie Unternehmen die Komplexität innen und aussen bewältigen, beschäftigt Heerscharen von Experten – deren Lösungen oft aber noch komplexer sind. Wohltuend, sie von Niels Pfläging einmal knackig übersichtlich präsentiert zu bekommen. Einfach und eindrucksvoll beschreibt er den Übergang von hierarchischen Weisungspyramiden zu selbstorganisierten Netzwerken. Schnellkurs, Nachschlagewerk, Auffrischung? Irgendwie alles gleichzeitig. Cool.

Positiv



Ruth Seliger

Positive Leadership.
Die Revolution in der
Führung.
246 Seiten.
Schäffer-Poeschel,
Stuttgart 2014.
59.90 Franken, 39,95 Euro

Berater-Bücher sind oft primitive Eigenwerbung zur Kundenakquise. Doch es gibt kluge Ausnahmen: wie Ruth Seliger. Ihre These: «Management ist das Bemühen, das Meiste aus der Organisation und aus den Menschen herauszuholen. Leadership ist das Bemühen, das Beste in der Organisation und den Menschen zu entfalten.» Wie das geht, zeigt Seliger, sorgfältig und immer exakt. Intensivkurs, Selbstvergewisserung, Neuland? Irgendwie alles gleichzeitig. Seriös.

Paradox



Edward Slingerland

Wie wir mehr erreichen, wenn wir weniger wollen. Das Wu-Wei-Prinzip. 352 Seiten. Berlin Verlag, Berlin 2014. 29.90 Franken, 19,99 Euro

Intelligente Spontaneität, perfekt auf die Umgebung eingestellt. So lautet das Ziel von Wu-Wei, einer chinesischen Philosophie. Es geht darum, sich anzustrengen, sich nicht mehr anstrengen zu müssen. Mit diesem Paradox zu leben und zu arbeiten, lehrt uns Edward Slingerland, indem er eine Brücke von einer tausend Jahre alten Lebensschule zur überdrehten Postmoderne schlägt. Rückbesinnung, Aufladung, Vitalisierung? Irgendwie alles gleichzeitig. Überraschend.

GDI Impuls

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel

IHR ABONNEMENT AUF DAS RELEVANTE NEUE

Sichern Sie sich den Zugriff auf ein einzigartiges Informationsnetz für innovative Ideen. In GDI Impuls präsentieren Ihnen renommierte Autoren alle drei Monate die wichtigsten Trends und Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Marketing, Konsum und Management – unverdünnte Informationen zum Wandel der Märkte.

Unser Wissensmagazin richtet sich an Vordenker und Entscheider in Unternehmen, an Menschen die sich beruflich mit der Entwicklung der Konsumgesellschaft beschäftigen. Sie erhalten ein kompetentes Update über das relevante Neue sowie Denkanstösse am Puls der Zeit.

Das Gottlieb Duttweiler Institute in Rüschlikon/Zurich ist ein unabhängiger, weltweit vernetzter Thinktank und eine wichtige Plattform für zukunftsorientiertes Denken.

AUTORENLISTE (AUSZUG)

DATUM/UNTERSCHRIFT

Kofi Annan: Die afrikanische Herausforderung . Norbert Bolz: Religion ist der Antitrend zu allen Trends – Und deshalb Trend . Dieter Brandes: Die Kunst des Weglassens . Thomas Davenport und Jeanne Harris: Das Handbuch der Prognose-Techniken . Dagmar Deckstein: Klasse-Bewusstsein für Manager . Daniel Goleman: Emotionales Management . Tim Renner: «Warum Bauen Autobauer keine Fahrräder?» . Phil Rosenzweig: «Manager lassen sich über das Geheimnis des Erfolgs systematisch täuschen» . Douglas Rushkoff: «Der interaktive Raum ist heute ebenso verschmutzt wie die Shopping-Mall» . Edgar Schein: Vier Gesichter der Führung . Burkhard Spinnen: Kapitalismus, Sozialismus, Fraternismus . Peter Wippermann: Sozialer Reichtum . Klaus Woltron: Wie man Engelskreise konstruiert . Muhammad Yunus: Soziales Business



INFORMATION UND BESTELLUNG

Infos und Bestellung: www.gdi-impuls.ch
Summaries aller Artikel: www.gdi-impuls.ch
Auch als App erhältlich: itunes.apple.com

GDI Impuls Leserservice Postfach 6002 Luzern Schweiz Tel +41 41 329 22 34 Fax +41 41 329 22 04

E-Mail: gdi-impuls@leserservice.ch

JAHRES-ABONNEMENT	SCHNUPPER-ABONNEMENT	EINZELNUMMER
□ Ich bestelle GDI Impuls (4 Ausgaben pro Jahr) zum Preis von: CHF 120/ EUR 90 (inkl. MwSt.; exkl. Versand)	□ ein Schnupper-Abonnement (2 Ausgaben) CHF 45/EUR 34 (inkl. MwSt.; exkl. Versand)	☐ Einzelausgabe Nr CHF 35/Euro 27 (inkl. MwSt.; exkl. Versand)
NAME/VORNAME		
FIRMA		
STRASSE/NR.		
PLZ/ORT/LAND		
E-MAIL	TELEFON	